Remsthal-Bote

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

erscheint wöchentlich 4mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf., frei ins Haus 1 M., durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 M. 20 Pf., außerhalb desselben 1 M. 40 Pfg.
Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Garmondzeile oder deren Raum 6 Pf., auswärts 9 Pf.

Nr. 141 | Donnerstag den 12. September 1889. | 50. Jahrgang

Bekanntmachungen.

Waiblingen.

An die K. Pfarrämter.

Theolog. Disputation Donnerstag, 19. September, Vormittags 9 Uhr.

K. Dekanatamt: Geß.

Waiblingen.

Landwirtschaftliche Vereinssache.

Die Mitglieder des **Ausschusses** werden hiemit zu einer Sitzung auf nächsten

Samstag, den 14. d. Mts., Nachm. 2½ Uhr

aufs Rathaus in Waiblingen eingeladen.

Gegenstände der Beratung sind:

a) Auswahl derjenigen Dienstboten, welche zu prämlieren sind.
b) Besprechung der am 21. d. Mts. (Matthäusfeiertag) stattfindenden Plenarversammlung.

Dabei werden die Schultheißenämter darauf aufmerksam gemacht, daß Dienstbotenzeugniss, welche nicht bis **Freitag, den 13. d. Mts.** einlauten, nicht mehr berücksichtigt werden können.

Den 9. September 1889.

Landwirtschaftlicher Bezirksverein.
Vorstand: Thym. Sekretär: Stadtschultheiß: Etzel.

Waiblingen.

Bekanntmachung.

Diejenigen Mitglieder des landwirtschaftlichen Vereins, welche Abzeichen zum Eintritt in den innern Kreis beim landwirtschaftlichen Hauptfest in Cannstatt wünschen, haben sich

spätestens bis Freitag, den 13. d. Mts.

bei unterzeichneter Stelle zu melden.

Den 11. September 1889. **Stadtschultheißenamt**

Waiblingen.

Bekanntmachung.

Diejenigen Personen, welche, ohne Gemeindebürger oder Beisitzer zu sein, das Recht der Teilnahme an der Wahl zu den Gemeindeämtern unmittelbar vor dem Inkrafttreten des Gemeindeangehörigkeitsgesetzes (vor dem 1. Januar 1886) hier besessen haben, werden zur Geltendmachung des durch Art. 7. Ziffer 1 des Gesetzes eingeräumten Anspruchs auf Erteilung des

Bürgerrechts

mit dem Bemerken aufgefordert, daß ihre fernere Teilnahme an den Wahlen zu den Gemeindeämtern (Gemeinderats- und Bürgerausschußwahlen) durch die vorgängige Erwerbung des Gemeindebürgerrechts bedingt ist. Die einmalige Gebühr für Erteilung des Bürgerrechts beträgt für die genannten Personen in den Fällen des Art. 7 Ziff. 1 des Gesetzes bis zum 31. Dezember 1889 **drei Mark**.

Anmeldungen zur Erteilung des Bürgerrechts werden auf dem Rathause hier entgegen genommen.

Den ~~7. September~~ 19. Oktober 1889. **Gemeinderat.**
Vorstand: Etzel.

Waiblingen.

Bekanntmachung.

Die **Wasserzinse** pro I. Halbjahr 1889 werden in dieser und nächster Woche eingezogen, was hiemit bekannt gemacht wird.

Den 11. Septbr. 1889. **Stadtpflege.**

Die Brauer-Akademie zu Worms

begründet 1861 und immer zahlreich besucht von Bierbrauern aus allen Ländern beginnt den nächsten Cursus am 1. November. — Programme sendet auf Wunsch **Die Direktion Dr. Schneider.**

Gewerbebank Waiblingen

eingetragene Genossenschaft.

Da in der Generalversammlung vom 4. September von 260 Genossen nur 72 erschienen sind, während zu einer Beschlußfassung über die festgesetzte Tagesordnung die Anwesenheit eines Drittels der Mitglieder erforderlich war, so laden wir hiemit in Gemäßheit des § 4 unserer Statuten unsere Mitglieder zu einer zweiten

außerordentlichen Generalversammlung

behufs Erledigung der betreffenden Tagesordnung ein.

Dieselbe findet am

Montag, den 23. September abends 7½ Uhr

im Saale des Gasthofs z. Post

statt und ist befugt, ohne Rücksicht auf die Zahl der erschienenen Genossen endgiltigen Beschluß zu fassen.

Tages-Ordnung.

1) Aenderung der Firma und der Statuten in Gemäßheit des Genossenschaftsgesetzes vom 1. Mai 1889.
2) Beschlußfassung über die nach § 47 desselben Gesetzes zu treffenden Bestimmungen.

Waiblingen, 6. Sept. 1889.

Gewerbebank Waiblingen.
eingetragene Genossenschaft
G. Pfleiderer. W. Heim. G. Villinger.

Militär-Verein Waiblingen.

Danksagung.

Der Tag unserer Fahnenweihe ist bei sehr zahlreicher Betheiligung in gelungener Weise verlaufen.

Die gesammte hiesige Einwohnerschaft, insbesondere alle Vereine, Korporationen ꝛc. waren bestrebt, sowohl durch prächtige Decorationen, als durch besondere hervorragende Veranstaltungen unser Fest zu verschönern. Wir fühlen uns gedrungen, Allen, welche in so schöner Weise zur Verherrlichung des Tages beigetragen, unsern wärmsten Dank auszudrücken und bitten das Vertrauen, welches uns bei dieser festlichen Veranlassung entgegengebracht wurde, dem Verein auch fernerhin bewahren zu wollen.

Der Ausschuß des Militärvereins Waiblingen.

Militärverein Waiblingen.

Forderungen an unsere Vereinskasse

wollen bis

spätestens Montag, den 16. d. Mts.

schriftlich dem Unterzeichneten übergeben werden.

Namens des Ausschusses.
der Kassier.

Wirtschafts-Eröffnung und Empfehlung.

Einem hiesigen und auswärtigen geehrten Publikum mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich unter heutigem Datum (in dem früher Merz'schen Hause) eine

Wirtschaft

eröffnet habe. Es wird mein Bestreben sein, ein verehrl. Publikum stets mit guten Getränken zu bewirten.

Um zahlreichen Zuspruch bittet Hochachtungsvoll

Korb den 10. September 1889.

Jakob Mautz, Löwer.

Winnenden
Oberamts Waiblingen.

Auf hiesiger Fruchtschranne hat am ersten Schrannentag des Monats September (den 5. September 1889) betragen:

a) der mittlere Durchschnittspreis v. Ctr.	b) Das Gewicht von 1 Scheffel mittlerer Qualität.	c) Der hienach berechnete Scheffelpreis.
	Dinkel:	
7 M. 02 Pf.	156 Pfd.	10 M. 95 Pf.
	Haber:	
6 M. 87 Pf.	168 Pfd.	11 M. 54 Pf.
	Kernen:	
10 M. 12 Pf.	264 Pfd.	26 M. 72 Pf.
	Gerste:	
vom Simri.		
2 M. 10 Pf.	224 Pfd.	16 M. 80 Pf.
	v. Ctr.	7 M. 50 Pf.
	Roggen:	
2 M. 60 Pf.	240 Pfd.	20 M. 80 Pf.
	v. Ctr.	8 M. 67 Pf.

Zur Beurkundung:
Winnenden, den 7. Septbr. 1889. **Schrannenschreiberei.**
Rathsschr. Nagel.

Dr. med. H. A. Wildermuth pract. Arzt
Specialarzt für Nervenkrankheiten
Sprechstunden täglich 2–4 Uhr
Eugenstrasse 4 II., **Stuttgart.**

Waiblingen.

Ein tüchtiger
Arbeiter
wird gesucht von
Wilhelm Killinger
Schuhmacher.

Gesucht

20 Ztr. gute **Kartoffel.** Offerte mit Preisangabe nimmt entgegen die Redaktion.

Waiblingen.

Unterzeichneter hat ungefähr 700 Liter 1888er
Wein
zu verkaufen; im Ganzen, oder von 20 Liter an.
Vögele, Kübler.

Hochfeines Bicyclette

von gediegenster Ausführung und mit außerordentlich leichtem Gang, nur ein paar Mal gefahren, noch wie neu, hat unter Garantie vollständiger Fehlerlosigkeit samt Lampe, Glocke und Verschlag gegen baar zu 250 M. zu verkaufen.
G. Hummel, Metzstr. 3, **Stuttgart.**

Makulatur-Papier
ist zu haben bei **C. F. Buck.**

Waiblingen.

Hiemit erlaube ich mir die ergebene Anzeige zu machen, daß die
Musterkarte
von Tuch und Bukskin
für Herbst und Winter
reichhaltig mit neuen Mustern ausgestattet wieder angekommen ist. Die Preise sind billigst gestellt und bitte ich höflich um zahlreichen Zuspruch.
A. Häfner, Wwe.

Tanz-Unterricht.

Der ergebenst Unterzeichnete eröffnet in hiesiger Stadt einen Cursus in
Tanz- und Anstandslehre,

worin sämmtliche **Rundtänze** sowie **Francaise** und **Lancier** gründlich erlernt werden. Schon mehrere Jahre als Tanz- und Anstandslehrer an besseren Erziehungsinstituten thätig, ersuche ich die werthen Eltern ihre Töchter resp. Söhne mit vollem Vertrauen zu senden.

Honorar billigst, und wird dasselbe erst am Schlusse des Cursus und wenn sämmtliche Herrschaften ihre volle Zufriedenheit ausgesprochen, bezahlt.

Zeugnisse über Leistungsfähigkeit und gründlicher Erlernung sämmtlicher Tänze sind von Instituten sowie von Familien zur Einsicht bereit.

Bitte um zahlreiche Betheiligung. Vorläufige Anmeldungen nimmt d. Expdt. dieses Blattes entgegen. Hochachtungsvoll

A. Müller,
Lehrer der Tanzkunst, des Anstands und der Repräsentation.

M. 4.50. | **Vier Mark 50 Pf.** p. Quartal b. allen Deutschen Postanstalten, | **M. 4.50.**

„Berliner Neueste Nachrichten"
Unparteiische Zeitung.
2 mal täglich (auch Montags)

Redaktion und Expedition: Berlin SW. Königgrätzer Straße 41.

Schnelle **ausführliche und unparteiische** politische Berichterstattung. Wiedergabe interessierender Meinungsäußerungen der Parteiblätter aller Richtungen. — Ausführliche Parlaments-Berichte — Treffliche militärische Aufsätze. — Interessante Lokal-, Theater- und Gerichts-Nachrichten. — Eingehendste Nachrichten über Musik, Kunst und Wissenschaft. — Ausführlicher Handelsteil. — Vollständigstes Coursblatt. — Lotterie-Listen. — Personal-Veränderungen in der Armee, Marine und Civil-Verwaltung (vollständig).

7 (Gratis-)Beiblätter:
1. „Deutscher Hausfreund", illust. Zeitschrift von 16 Druckf., in eleg. Ausstattung wöchentlich.
2. „Illustrirte Modenzeitung", monatlich.
3. „Humoristisches Echo", wöch.
4. „Verloosungs-Blatt", zehntg.
5. Landwirtschaftliche Zeitung", vierzehntägig.
6. Zeitung der Hausfrauen", vierzehntägig.
7. „Producten- und Waaren-Marktbericht", wöchentlich.

Feuilletons, Romane und Novellen **der hervorragendsten Autoren.**

Auf Wunsch Probe-Nummern **gratis und franko!**

---

9 Tage.

NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN

Mit den neuen Schnelldampfern des
Norddeutschen Lloyd
kann man die Reise von
Bremen nach Amerika
in 9 Tagen
machen. Ferner fahren Dampfer des
Norddeutschen Lloyd
von **Bremen** nach
Ostasien
Australien
Südamerika
Näheres bei dem General-Agenten
Johs. Rominger, Stuttgart
oder dessen Agenten
Iman. Scheffel, Waiblingen,
Jul. Fink, Winnenden,
Carl Veil, Schorndorf.
Gotth. Krauß, Cannstatt.

Württemberg.

— Gesuche um Entlassung von Soldaten vom Militärdienst nach zweijähriger Dienstzeit im Interesse häuslicher Verhältnisse müssen jetzt schleunigst bei den Ortsbehörden angebracht werden, wenn dieselben noch in diesem Jahre Berücksichtigung finden sollen. Die Reservisten und Dispositionsurlauber werden nämlich gleich nach Beendigung der Manöver entlassen.

— Im Monat Juli wurden von den württembergischen Staatseisenbahnen 1 373 092 Personen und 418 315 Tonnen Güter befördert. Dafür wurden vereinnahmt im Personenverkehr 1 175 551 M., im Güterverkehr 1 831 857 M. Die Einnahmen im ganzen vom 1. April bis 31. Juli betrugen 11 942 440 M. (1888 11 567 207 M.) — Die Einnahme der Post und Telegraphenverwaltung beziffert sich in dem genannten Monat auf 659 705 M. 55 Pf. (1888 602 371 M. 19 Pf.), mit den Vormonaten auf 2 716 884 M. 84 Pf. (1888 2 531 873 M. 16 Pf.)

— Wie gemeldet wird, findet die am Volksfest beabsichtigte staatliche Rindviehausstellung wegen der an verschiedenen Orten auf's Neue ausgebrochenen Maul- und Klauenseuche nicht statt, dagegen wird die „Pferdeausstellung" bestimmt gehalten.

— Für das „Volksfest" wird von Schwenningen ein hübscher „Festwagen" ausgerüstet. Eine Anzahl Mädchen, Töchter von Mitgliedern des landwirtschaftlichen Vereins, in Nationaltracht werden den Wagen begleiten.

Stuttgart. In der hiesigen Synagoge fand Ende voriger Woche eine interessante Trauung statt. Das Brautpaar war taubstumm. Die Zeremonie leitete Kirchenrat Dr. v. Wassermann, während Hofrat Dr. Renz als Zeichendolmetsch diente.

Stuttgart. Am Samstag abend spielte ein Kaufmannslehrling bei der Rothebühlstraße mit einer Rolle Gold, dieselbe öffnete sich und der Inhalt fiel in die Dohle. Von 4 Arbeitern wurde die Dohle gereinigt und das Gold wieder zur Stelle gebracht. Der junge Lehrling nahm die Goldstücke in sein Taschentuch. Aber nach einer Weile zog er das Tuch aus der Tasche und von neuem ergoß sich das Geld auf die Straße, zum Glück aber nicht mehr in die Dohle.

Eßlingen, 8. Sept. Der Obstertrag der städtischen Baumgüter, einer Fläche von rund 60 Hektar, bepflanzt mit ca. 4000 Bäumen, betrug heuer, gegen 5000 M. im Vorjahr, nur 16 M. Laub und Holz der Obstbäume stehen vorzüglich; es ist daher im nächsten Jahre wohl wieder eine zufriedenstellende Ernte zu erwarten.

Ludwigsburg, 9. Sept. Gestern Abend hielt Lehrer Christaller auf eine an ihn vom hiesigen kaufmännischen Verein ergangene Einladung im Saale des Gasthofs zum Bären einen Vortrag über Land und Leute in Kamerun, welcher sehr zahlreich besucht war. In ansprechendem vielfach von gesundem Humor gewürztem Vortrag gab er eine kurze Beschreibung des Landes und seiner Bewohner. Das Land schildert er als größtenteils sehr fruchtbar, namentlich für den Plantagenbau vortrefflich geeignet, wie denn auch der neuerdings versuchte Anbau von Cacao sehr gut gelinge. Nach Christallers Meinung fehlt es bis jetzt nur an Aufwendung des nötigen Kapitals für Kamerun, solches werde tüchtigen Unternehmern gewiß reiche Zinsen tragen. Die Bewohner des Landes, die Duallaneger, deren Zahl etwa nur 8—13 000 betragen, kann Redner nicht loben. Es fehlen ihnen alle guten Eigenschaften, ja sie haben meist nicht einmal ein Wort dafür, ausgenommen etwa die Reinlichkeit. Am ehesten verdienen noch ein Lob die Kamerun-Weiber, welche für die Männer und ihre sonstige Familie alles arbeiten müssen, während die Männer nur dem Müßigang ergeben sind und im besten Falle Handel treiben. Mit den Kindern sei eher etwas anzufangen, und seine Schüler hält er schon für gute deutsche Patrioten. Europäer wohnen etwa 40 im Land, worunter 10 Beamte. Faktoreien bestehen im Ganzen 7, 2 deutsche und 5 englische. Von den Besitzern der letzteren sind 2—3 den Deutschen freundlich gesinnt. — Gegenwärtig ist Herr Christaller damit beschäftigt, ein Wörterbuch der Duallasprache auszuarbeiten.

Großbottwar, 9. Sept. Ein aus dem Zuchthaus Ludwigsburg entsprungener Sträfling trieb sich heute hier auf dem Felde umher und half einem mit der Kartoffelernte beschäftigten Bürger, der ihn später mit nach Hause nahm, ihn mit Speise und Trank erquickte und ihm für seine Sträflingskleidung andere Kleider verschaffte, worauf er Winzerhausen zu seinen Weg fortsetzte. Zwei von Ludwigsburg abgeschickte Landjäger verfolgten den Sträfling, ohne daß es bis jetzt gelungen wäre, desselben habhaft zu werden.

Marbach, 7. Sept. Die hiesige Stadtapotheke, die erst voriges Jahr den Besitzer wechselte, wurde gestern um den Preis von 120,000 ℳ an Herrn Sattler aus Wildberg verkauft.

Laufen a. N., 6. Sept. Laut gestern abgeschlossenen Vertrages mit dem Portland-Zementwerk wird Stadt und Dorf mit elektrischem Licht beleuchtet, welches auch in sämtlichen Fabrikgebäuden zur Einrichtung gelangt. Ferner hat sich bei den Ausgrabungen zum Bau der neuen Fabrik eine bedeutende Quelle reinen Trinkwassers gefunden, welche dem Hochreservoir zugeführt wird und gegen Wassernot in trockenen Jahren Vorsorge trifft.

Calw, 8. Septbr. Am Samstag Abend 9 Uhr wurde einem hier wohnenden kinderlosen, vermöglichen Ehepaar ein neugeborenes, nur wenige Stunden altes Knäblein vor die Hausthüre gelegt mit einem Zettel des Inhalts, daß sie sich ja schon lange ein Kind wünschen, während den Eltern, die schon reich mit Kindern gesegnet seien, die Auferziehung eines weiteren nur schwer fallen würde. Man sieht hier mit Spannung dem Ergebnis der eifrig betriebenen Nachforschungen nach den unnatürlichen Eltern entgegen.

Aus dem Oberamt Gerabronn, 8. September. (Durch Ueberfüttern der Schafe sind dieser Tage in Schmalfelden eine große Anzahl Schafe erkrankt; ein großer Teil gesundete wieder, viele gingen indes zu Grunde; ein Bauer erlitt allein einen Schaden von über 100 ℳ In jüngster Zeit kamen in hiesiger Gegend mehrfach Diebstähle von Schafen vor, welche des Nachts aus den Pferchen entwendet wurden; es hat den Anschein, als wollte ein Schäfer sich so allmählich eine Herde zusammenstehlen, hoffentlich gelingt es bald, den Thäter zu ermitteln.

Besenfeld, OA. Freudenstadt, 7. Sept. Gestern vormittag gegen 11 Uhr brach in dem mit Streumaterial gefüllten Schuppen des Gemeindepflegers F. dahier Feuer aus, durch welches dessen beide Wohnhäuser mit eingebauten Scheunen wie auch der Wagenschopf des Nachbars H. ein Raub der Flammen wurden. Dieselben griffen bei den vorhandenen brennbaren Stoffen (etwa 600 Ztr. Heu und Oehmd) so schnell um sich, daß F. nach Rettung seiner Amtskasse durch das Fenster aus dem brennenden Hause steigen mußte, eine unter Dach geschaffte Buttenspritze aber verbrannte und auch ein zahmer Rehbock, welcher in einem Gehege des Nachbars H. gehalten wurde, nicht mehr zu retten war. Die Feuerwehr von Besenfeld und den benachbarten Orten hatte große Mühe, die nächsten, mit Schindeln gedeckten Häuser bei dem starken Ostwind zu schützen. Ein 6jähriger Knabe hat mit einem Zündhölzchen in dem Streuschuppen spielend den Brand verursacht.

Crailsheim, 9. Sept. Ein 10 Monate altes Kind wurde unlängst im Freien von einer Fliege gestochen; der Stich war so gefährlich, daß Blutvergiftung eintrat und das Kind nach wenigen Tagen starb.

Kuchen, 6. Sept. Die dem „D. V. berichtete Thatsache, daß ein Fabrikarbeiter sich als Mörder eines vor 2½ Jahren im Badischen ermordeten Mannes bekannt habe, hat schnell Aufklärung gefunden. Der betreffende Arbeiter machte nämlich, wie dem genannten Blatte geschrieben wird, so vielerlei Geständnisse z. B. er habe auch den deutschen Kaiser ermordet, daß das Amtsgericht zur Ueberzeugung kam, einen Geistesgestörten vor sich zu haben, und ihn aus der Haft entließ. Er arbeitete schon wieder seit mehreren Tagen.

Ulm, 8. Sept. Gestern vormittag 10 Uhr wurde im Beisein von Mitgliedern der bürgerlichen Kollegien, von zahlreichen Imkern aus nah und fern und vielen hiesigen Einwohnern die in der geschmackvoll hergerichteten Turnhalle und im Hof des Gymnasiums untergebrachte bienenwirtschaftliche Ausstellung eröffnet. Alles auf die Bienenzucht Bezügliche ist in derselben in musterhafter Weise vertreten. Die lebenden Völker sind im Hofe des Gymnasiums untergebracht, während die Erzeugnisse der Bienenzucht in der Turnhalle aufgestellt sind. Die Ausstellung hatte sich heute eines überaus zahlreichen Besuches zu erfreuen. Dieselbe ist von 100 Ausstellern beschickt mit lebenden Bienenvölkern, Waben, Honig, Wachs, Honigwein, Imkergerätschaften aller Art; die Ausstellung ist sehr hübsch geordnet, sehenswert und lehrreich. Auf der Ausstellung erhielten u. a. die Herren Chr. Braun Schreinermeister von Waiblingen und Chr. Graze von Endersbach Geldpreise.

Ravensburg, 8. Sept. Gestern ließ ein Bauer von Vogt sein mit zwei Pferden bespanntes Fuhrwerk vor einem Wirtshaus in Schlier stehen, um daselbst einzukehren. Sei es, daß er bei den Pferden nicht die nötigen Vorsichtsmaßregeln getroffen hatte oder daß sie scheuten und losrissen, genug, die Tiere rannten mit dem Gefährt durch das Dorf, wobei vier Kinder überfahren wurden, von denen ein vierjähriges bedeutende Verletzungen erlitt, während die anderen wie durch ein Wunder mit leichten Hautschürfungen davonkamen.

Deutsches Reich.

Dresden, 9. Sept. Der Trinkspruch des Königs von Sachsen auf den Kaiser bei dem Festmahl am 7. ds. besagt: Das 12. Korps, das vor 7 Jahren in dem unvergeßlichen Kaiser Wilhelm, den siegreichen Führer aus vergangenen Zeiten begrüßt habe, sehe heute den Feldherrn der Zukunft, den Führer des deutschen Volks in Gefahr in seiner Mitte. Wie die Alten jederzeit zu dem ruhmreichen Kaiser Wilhelm treu gestanden, so werden auch die Jüngeren, sowie alle Nachkommenden dem Rufe des jetzigen Kaisers freudig folgen, wenn es die Gefahr des Vaterlandes erfordere.

— Die Wiener Allg. Ztg. bringt aus Berlin folgende (mehr als zweifelhafte) Meldung: Der russische Botschafter in Berlin, Graf Schuwaloff, hat im Auftrag des Zaren sofort nach seiner Rückkehr vom Urlaub dem Kaiser Wilhelm Mitteilung über den Abschluß des russisch-französischen Abkommens gemacht.

Kiel, 9. Septbr. Die Kreuzerkorvette „Olga" lief nach 5jähriger Abwesenheit, aus Samoa kommend, heute 11½ Uhr Vorm. in unseren Hafen ein. Das Aussehen der Mannschaften war vorzüglich. Prinz Heinrich fuhr mit der Korvette „Irene" der „Olga" in See entgegen und geleitete dieselbe dann in den Hafen. Zahlreiche Yachten und Boote empfingen die „Olga", eine große Menschenmenge befand sich am Ufer, die Stadt hatte geflaggt.

Kiel, 10. Septbr. Der Großfürst-Thronfolger wird morgen hier offiziell empfangen. — Die Kreuzerkorvette Irene, Kommandant Prinz Heinrich, ist heute Vormittag nach Genua in See gegangen.

Regensburg, 5. Septbr. (Deutsch-österreichische Bienenzüchter-Versammlung). Die 34. Wanderversammlung deutscher und österreichischer Bienenzüchter ist gestern durch Regierungspräsident Ziegler in Anwesenheit des Prinzen Luitpold geschlossen worden. S. K. Hoheit hat morgens 8 Uhr die Ausstellung besucht und sie einer gründlichen Durchsicht unterzogen; hierauf wohnte der Prinz den Verhandlungen bis zum Schlusse an und verbreitete sich in längerer Rede über die Bedeutung der Bienenzucht. Abends war Preisverteilung. Sämtliche württembergische Aussteller sind prämiiert, mehrere mit ersten Preisen. Den Ehrenpreis der Stadt Regensburg für die beste Gesamtausstellung bekam G. Pfisterer von Oethlingen. Dieses Ergebnis, das für Württemberg so ehrend ist, wurde erreicht, obwohl nur ein Württemberger im Preisgericht war. Abends schloß ein brillantes Feuerwerk auf dem Festplatz unter Anwesenheit einer zahllosen Menschenmenge das Fest. Die Stadt Regensburg hatte 5 Tage über festlich beflaggt und nahm an der Versammlung regen Anteil. Zwei Ausflüge in die Walhalla und nach Kelheim waren vom Wetter begünstigt. Während des einen geriet ein Schuppen ganz in der Nähe der Bienenvölker in Brand, wodurch die württembergischen Bienenwagen bezw. deren Fassen etwas geschädigt wurden. Da aber die Ausstellung mit 20,000 Mark in der Feuerversicherung eingelegt ist, so ist die Möglichkeit vorhanden, daß der Schaden vollauf ersetzt wird. Hat auch die Ausstellung und die Versammlung nicht die Größe und Vollständigkeit der Stuttgarter erreicht, so ist doch alles geschehen, um das Fest zu einem schönen und lebhaften zu machen und Regensburg hat alles gethan, um hierin nicht zurückzustehen.

Bonn, 3. Sept. (Sträflicher Leichtsinn). In einer Gartenwirtschaft machte ein „Zauberkünstler" den anwesenden Kirmeßgästen allerhand Stückchen vor. Unter anderem machte er auch den sogenannten Feuermann; zu dem Zwecke nimmt der „Künstler" den Mund voll Benzin, hält ein brennendes Zündhölzchen davor und bläst das Benzin in die Flamme, wodurch ein mächtiger schöner Feuerball entsteht. Dieses gefährliche Stück gefiel einem der Gäste dermaßen, daß er sofort es nachzumachen sich anschickte. Er besaß aber nicht die zum Gelingen erforderliche Geschicklichkeit, denn als er das Benzin gegen das brennende Holzchen blies, schlug ihm die Flamme gegen das mit Benzin bespritzte Gesicht und in den Mund. Im Nu stand der ganze Kopf des Mannes in Flammen. Dem Bejammernswerten wurden Gesicht und Mund fürchterlich verbrannt. Die Schleimhaut der ganzen Mundhöhle ist zerstört, auch die Speiseröhre und der Kehlkopf scheinen mit betroffen zu sein. Es ist fraglich, ob der Unglückliche sich von den schweren Brandwunden erholen wird.

Elberfeld, 5. Sept. (Verwegene Diebe) stahlen in einer der letzten Nächte einem Viehhändler hierselbst aus einer auf freiem Felde stehenden Hürde, in welcher eine große Herde Schafe lagerte, 65 dieser Tiere im Werte von etwa 1600 M. In Barmen verkaufte der eine der

Spitzbuben, dem man auf der Spur ist, die Schafe an einen Händler zu billigem Preise.

Tiefenbach (Niederb.), 4. Sept. (Grobe Fahrlässigkeit.) Der Müller Unholzer in Hof stellte zur Vertilgung der Ratten Gift unter das Sofa. Das 2 Jahre alte Kind seines Sohnes kam über das Gift, aß davon und war in wenigen Stunden eine Leiche.

In Wimmelburg bei Eisleben sind laut Fr. Ztg. 15 Personen an der Trichinose erkrankt. Das Schwein, von dem sie gegessen haben soll untersucht gewesen sein.

Ausland.

(Frankreich.) Auf dem Gladstonebankett in Paris bemerkte der Vorstand der Ausstellungskommission in seiner Tischrede, die Franzosen möchten eins von Amerika lernen: Frieden zu halten.

— Das Manifest des Grafen von Paris wird von den russischen Blättern enthusiastisch aufgenommen. Der Graf ist offenbar, wie die „Kreuzztg." bemerkt, der russische Kandidat für den französischen Thron.

(Belgien.) Antwerpen, 7. Sept. Ein Brandunglück, wie es entsetzlicher kaum gedacht werden kann, hat, wie schon kurz berichtet, gestern einen Teil des Antwerpener Hafenviertels zerstört und hunderte von Opfern an Menschenleben gefordert. Wenige Minuten vor 2 Uhr Nachmittags vernahm man in der ganzen Stadt einen furchtbaren Knall, welchem eine gewaltige Erschütterung, wie von einem Erdbeben hervorgerufen, auf dem Fuße folgte. Die erschreckte Bevölkerung eilte sofort auf die Straße, wo sich dem Auge ein wahrhaft gräßlicher Anblick darbot. Die große Cartouchefabrik Corvilain, welche sich in den Antwerpener Docks befindet, war mit 50 Millionen Patronen in die Luft geflogen und begrub sofort alle darin beschäftigten Arbeiterinnen, etwa 200 an der Zahl, unter ihren Trümmern. Unglücklicherweise befanden sich neben der explodirten Fabrik die Aufbewahrungsplätze für Petroleum, in denen gegen 10 000 Petroleumfässer lagerten. Bevor man sichs versah, erfolgte die Explosion des Petroleumlagers und in wenigen Augenblicken stand ein großer Teil der Docks in einem Flächenraum von mehr als einem Hektar in Flammen. Alle Rettungsversuche erwiesen sich als vergeblich. Was die umsichgreifenden Flammen auf dem Wege vorfanden, wurde verzehrt. Zahlreiche Hafenarbeiter, welche gerade im Hafen beschäftigt waren, Matrosen, welche auf ihren Schiffen arbeiteten, Kinder, welche auf den Docks spielten, eine englische Reisegesellschaft, welche den Antwerpener Hafen besichtigte, alles wurde ein Opfer der Flammen. Die in der Nähe des Explosionsortes ankernden Schiffe hatten kaum die Zeit, das Weite zu suchen. Mehrere derselben, wie der belgische Postdampfer „Prinz Albert", wurden stark beschädigt. Die Zahl der Toten und Verwundeten läßt sich zur Stunde nur annähernd angeben. Außer den Arbeiterinnen der Fabrik Corvilain, von denen auch nicht eine einzige gerettet wurde, werden bisher 120 Leichen geborgen, während in den Spitälern etwa 250 Verwundete untergebracht sind. Der materielle Schaden ist ein ungeheurer. Das ganze Austruweel-Viertel ist nahezu zerstört, zahlreiche Werkstätten niedergebrannt, eine Menge von Häusern ernstlich beschädigt. Man nimmt an, daß der materielle Gesammtschaden sich wohl auf 50 Millionen Frc. belaufen wird. In Antwerpen herrscht eine unbeschreibliche Aufregung. Die ganze Bevölkerung ist fortgesetzt auf der Straße. Der Jammer der betroffenen Arbeiterfamilien ist wahrhaft herzzerreißend. Gegen 500 Familien haben bereits Trauer angelegt. — Den fortgesetzten unermüdlichen Anstrengungen der Feuerwehr und des Militärs gelang es, den Brand zu lokalisieren, so daß die in der Schelde liegenden Schiffe, sowie Waarenhäuser außer Gefahr sind. Fortwahrend werden neue Leichen und zerstückelte Menschenreste gefunden. Die Zahl der Verunglückten, die sich nie genau wird bestimmen lassen, dürfte 250 übersteigen. Ueber 100 Schwerverletzte liegen in den anliegenden Schenken, in einem Spital und in einer Schule. Schreckliche Scenen ereigneten sich. Eine englische Touristenfamilie wurde bei der Explosion in die Höhe gerissen und nur Fleischklumpen kamen zurück. Eine Wittwe mit ihren drei Töchtern, die erst am Freitag Arbeit erhalten, sind ebenfalls verunglückt. Das Elend ist ungeheuer. Die Leute haben Zelte aufgeschlagen und kampiren im Freien. Im ganzen Lande werden Sammlungen veranstaltet.

(Rußland.) Aus Riga wird gemeldet: Neuerlich wurden zwei lutherische Geistliche ins Innere deportiert, weil dieselben von der Kanzel aus ihre Gemeindeangehörigen aufforderten, dem angestammten lutherischen Glauben treu zu bleiben.

(England.) (Zur Streikbewegung.) Die Ausgleichsverhandlungen zwischen dem Lord-Mayor, sowie dem Kardinal Manning und den Streikführern Burns und Tillet wurden am Montag wieder aufgenommen, es kam aber zu keinem Einvernehmen. Die Direktoren der Dockgesellschaften erklären, keine Zugeständnisse machen zu können, die über die bereits am Sonnabend gemachten hinausgingen. Von einer Anzahl von Besitzern von Ein- und Ausladequais an der Themse wurden die von den Streikenden gestellten Bedingungen angenommen.

Dundee, 7. Sept. Der Kongreß der Gewerkvereine hat einen Beschluß angenommen, welcher die Herbeiführung eines internationalen Kongresses der Gewerkvereine behufs Herstellung einer regelmäßigen Verbindung zwischen den Arbeitern Großbritanniens und den Arbeitern des Festlandes empfiehlt und das geschäftsleitende Komite auffordert, einen Plan zur Herbeiführung eines solchen Bundes zu entwerfen.

London, 7. Sept. Die in der in Brand gerathenen Kohlen- und Eisensteinzeche Mauricewood in Penicuik (Schottland) befindlichen 70 Bergleute sind sämmtlich erstickt. Alle Rettungsversuche erwiesen sich als vergeblich, da Flammen und böse Gase ein Eingreifen der Rettungsmannschaften unmöglich machten. Ueber 20 Leichen sind bereits an die Oberfläche geschafft worden, wo sich unter den Hinterbliebenen der getödteten Bergleute herzzerreißende Scenen abspielten.

London, 10. September. In Whitechapel wurde heute früh die verstümmelte Leiche einer ermordeten Frauensperson unter ähnlichen Umständen aufgefunden, wie bei früheren Mordthaten in diesem Stadtteil. Der Leichnam war in einen Sack gehüllt; Kopf, Beine und Arme fehlten.

(Afrika.) Sansibar, 7. Sept. Hauptmann Wißmann und der Reisende Ehlers verließen Bagamoyo, um zusammen in das Innere des Landes zu gehen.

Sansibar, 9. Sept. Die Deutschen proklamierten strenge Blockade gegen Saadani, wo nächstens ein Kampf erwartet wird. Der englische Konsularagent machte den indischen Kaufleuten bekannt, den Dhaus sei bei Strafe der Wegnahme verboten, nach Saadani zu fahren.

— Die „Ag. Stefani" erhält folgende Meldung aus Tanger: Der Sultan empfing gestern in Tetnan den neuen italienischen Gesandten mit besonderer Höflichkeit; er nahm, der bisherigen Sitte entgegen, selbst dessen Kreditive, sowie einen von König Humbert ihm übersandten prächtigen Ring entgegen. Der Sultan drückte seine Wünsche für die Gesundheit des Königs und die Wohlfahrt Italiens aus; er sagte, er wünsche, daß Italien und Marokko gleich zwei Fingern einer Hand stets im Einvernehmen handelten.

(Amerika.) Die Repräsentantenkammer des Staates Connecticut hat auf Vorlage des Senats einstimmig ein Gesetz angenommen, nach welchem Kinder unter 16 Jahren das Tabakrauchen verboten ist. Es war der ursprüngliche Zweck des Gesetzes, gegen das in Amerika sehr überhandgenommene und besonders gefährliche Cigarrettenrauchen jüngerer Personen einzuschreiten; der betreffende Ausschuß hat indessen die Vorlage auf den Gebrauch des Tabaks in jeder Form ausgedehnt.

Verschiedenes.

Wintershausen. (Musikalisches Talent.) Allgemeine Bewunderung erregt dahier wegen seiner musikalischen Auffassung ein 4½ Jahre altes Knäblein. Kaum im Stande, sein Instrument, eine größere Ziehharmonika zu halten, spielt dasselbe mit großer Sicherheit eine Anzahl von Volks- und Kirchenliedern.

Coburg. (Seltsames Verbot.) In einem benachbarten Dorfe, wo Militär liegt, ließ der Schultheiß ausklingeln, daß jedes Mädchen, welches sich Abends nach ¼10 Uhr noch mit einem Soldaten auf der Straße sehen läßt, mit — 2 Mk. Strafe belegt wird.

— (Bei einer Manöver-Uebung) in Brieg (Sachsen) war eine Frau, welche mit einem 6jährigen Knaben dem Manöver zusah, plötzlich vor die Front des daherstürmenden Kürassier-Regiments gerathen. Weder ein Aufhalten dee Truppe, noch ein Entkommen der Frau war bei der kurzen Entfernung, welche beide trennte, mözlich, und Schreie des Entsetzens drangen aus dem Publikum, welches glaubte, die Frau müsse mit ihrem Knaben zertreten werden. Auf den Wink der vordersten Offiziere legte sich die Frau, ihren Sohn bedeckend, rasch zur Erde. Das ganze Regiment ritt, sie als Hinderniß nehmend, über sie hinweg, und zum Erstaunen der Zuschauer stand sie mit dem Knaben unversehrt wieder auf. Der Todesschreck hat ihr im Augenblick die Sprache genommen; erst nach einer Viertelstunde konnte sie ihre ausgestandene Angst schildern.

Konstanz. (Weinfälschungsprozeß.) Ein bei der Strafkammer des hiesigen Landgerichts zur Verhandlung gekommener Weinfälschungsprozeß erbrachte den Beteiligten empfindliche Strafen wegen Betrugs und Vergehens gegen das Nahrungsmittelgesetz; es erhielten Weinhändler Joseph Deggelmann aus Reichenau 9 Monate 41 Tage Gefängnis und 500 M. Geldstrafe und Weinhändler Max Levy aus Neustadt a. d. H. 8 Monate Gefängnis und dieselbe Geldstrafe. Der herrliche Göttertrank, um den sich die ganze Angelegenheit drehte — etwa 530 Hektoliter gallisierter und petiotisierter Rotwein —, hatte schon früher und zwar seit dem Jahre 1885 wiederholt die Gerichte beschäftigt. Seinem Urheber, einem gewissen Friedländer, hatte er bereits 8 Monate Gefängnis und 3000 M. Geldstrafe eingetragen. Nachdem der Wein die glücklichen Besitzer wiederholt gewechselt, kam er endlich in die Hände der oben genannten. Dieselben hielten das Tränklein für viel zu stark für die sündige Menschheit, und so ließ denn Deggelmann noch etwa 12 000 Liter reines unverfälschtes Bodenseewasser zusetzen, was den Wein derart veredelte, daß nunmehr versucht wurde, die schauerliche Pansch als „reinen Naturwein" in den Handel zu bringen. Einem Nürnberger Weinhändler, der den Wein kaufte, fiel das wunderbare Aroma und die sonstige Schneidigkeit auf, er ließ den Stoff durch Chemiker untersuchen — und so kam die ganze Geschichte an den Tag.

— Schlagfertig. Frau: Aber Karl, du kommst ja wieder angeheitert nach Hause! Du bist mir schrecklich in deiner Weinlaune! (Laut schluchzend): O, ich unglückliche Frau! — Ich bitte dich, Kind, laß das Weinen! Du glaubst gar nicht, wie schrecklich du mir in deiner Weinlaune bist.

— Schreckliche Drohung. Mann (im Eifer des Gefechts): Verlaß dich drauf, dich heirate ich nie wieder.

Handel und Verkehr.

Stuttgart, 10. Sept. Auf dem Wilhelmsplatz: 300 Zentner württemb. Mostobst, Preis 7 ℳ 50 ₰, ausländ. 6 ℳ bis 6 ℳ 80 ₰ pr. Ztr.

Farbig seid. Satin merveilleux v. Mk. 1.85 bis Mk. 5.90 per Met. — 5 Qual., ca. 300 Farben — versendet roben- und stückweise porto- und zollfrei das Fabrik-Dépôt **G. Henneberg** (K. u. K. Hoflief.) **Zürich.** Muster umgehend. Briefe kosten 20 Pf. Porto.

Redaktion, Druck und Verlag von C. F. Buck in Waiblingen.